



Abend-

Zeitung.

159.

Montag, am 5. Julius 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

### Ermutigung.

Es lenkt der Fromme seinen Blick so gern  
Zu Gott, der über uns allmächtig waltet,  
Sein Wohl und Weh' vertrauet er dem Herrn,  
Der Alles nur zu unserm Heil gestaltet;  
Und ob ihn Manches auch betrübt im Leben,  
Es wird Gebet ihm neu den Muth erheben.

So schreitet er des Lebens steile Bahn  
Getrost hinan, im festen Gottvertrauen,  
Dem Gläubigen kann sich kein Unheil nah'n,  
Im Schicksal wird er Gottes Fügung schauen;  
Der Lieb' und Freundschaft freundliche Gestalten  
Umschweben ihn, die Kraft ihm zu erhalten.  
Hamburg. Carl Hold.

### Der neunte Thermidor.

(Fortsetzung.)

Der ganze Carousselplatz glich einem Höllenschlund,  
in welchem bei dem salben Wiederscheine der Flamm-  
me Legionen von Teufeln ihre höllische Feste feiern.

Wir verlassen den Schauplatz des Schreckens und  
wenden uns zu den beiden Schwestern, die wir an  
der Ecke der Straße Richelieu wiederfinden.

Das Gedränge erlaubte ihnen nicht weiter vor-  
wärts zu gelangen, und Rosa spähte nach allen Sei-  
ten, um wo möglich den General Santerre zu erblick-  
fen, durch den sie Edmond's Rettung, wenn solche  
noch möglich wäre, zu bewirken hoffte.

Auf einmal erhob sich unweit des Pavillon Mar-  
san ein Getümmel. Ein kleiner Trupp entwaffneter  
Schweizer, kenntlich an den rothen Uniformen, stürzte  
mit Bindeseile die Straße herab; wie eine Meute  
zur Jagd abgerichteter blutgieriger Panther folgte ih-  
nen mit furchtbarem Gebrüll eine Rotte Mordgesin-  
del; mit jedem Schritte erlag einer der Fliehenden  
seinen Mördern, und auch der Letzte des Häufleins  
stürzte unweit der beiden Mädchen, von einem Piken-  
stoße durchbohrt, zu Boden.

Welche Verbrechen begeht man in Deinem Na-  
men, o heilige Freiheit! — rief Rosa, das große Auge  
gen Himmel richtend. — Himmelstochter! wirst Du  
es auch vergelten? —

Klotilde hatte schauernd ihr Gesicht am Busen  
der Schwester verborgen; jetzt sah sie auf und — sank  
ohnmächtig mit dem Ausrufe: „Edmond!“ auf den  
Steinsitz vor der Thür des Hauses.

Ein junger Mann von hohem, edlen Wuchse,  
schwarzlockig und von schönen Zügen, gekleidet in ei-  
nen dunkelblauen Frack, eilte die Straße abwärts.  
Ihn verfolgten zwei Pikenmänner und eine halbtrun-  
kene Furie, deren Kleidung die Dame der Halle ver-  
kündete und die in der vom Blute der Gemordeten  
gerötheten Faust, an welcher zwei geraubte Brillanten  
blitzten, einen mächtigen Säbel schwang.

Mit Blickschnelle sprang Rosa in die Mitte der  
Straße, ergriff den Fliehenden am Arme und riß ihn